

|                              |   |
|------------------------------|---|
| norm. System                 | deut. Geschichtswerk (→ rabb. Judentum), Psalmen, Zionstheologie (→ Auswirkungen bis ins NT [Off 21f; neuer Himmel, neue Erde → “neues Jerusalem“ kommt v. Himmel herab])   |
| <b>Gegenbild Dtn 26,5-10</b> | „kleines heilsgeschichtliches Credo“ (→ Ägyptenerrettung) in Dtn 26,5-10 ist Parallele zur ZT. Vorstellungen zur AT-Theologie. Keine Wesensaussagen Gottes (Ewigk., Trin.), stattdessen: Geschichtsreligion; heimatlos entrechtete Menschen schreien zu JHWH und erfahren Rettung. JHWH ist Gott einer best. mobilen Menschengruppe.  |
| <b>ZT</b><br>Begriff         | <b>Gott fand einen bestimmten Ort.</b> Zion war JHWH-Religion urspr. fremd (→ David)<br><b>urspr. Name der Zitadelle, der Akropolis von Jerusalem</b> Dann ausgedehnt auf den <b>Hügel</b> , auf dem Jerusalem liegt.   |
| theolog.<br>Besonderh.       | des Berges Zion: <b>in der Nähe Palast der davidischen Könige und Tempel</b> Nach 622 v.Chr. einzige legitime Opferstätte Israels.<br><b>Zuvor: Kanaanäer-Stätte</b> bis Eroberung Jerusalems durch David (Pers.union NR und SR → 2 Sam 5), z. kult. Zentrum Isr. erh.: „David hat durch die Einschmelzung des Jahwismus eine Bew. in Gang gesetzt, die vergleichb. ist mit der Christianisierung in den ersten 2 Jh“ (J. JEREMIAS). 2 religionsgeschichtliche Ströme sind verbunden (kanaanit. Milieu – Jahwismus). JHWH-Religion hatte <b>wohl zunächst lokale Prägung</b> , später Monotheismus herausgebildet. Dann unversöhnliche Unterschiede zu anderen Religionen, intolerant.<br>Ez 16,3: zeigt: Jerusalem hat urspr. mit Jahwismus nichts zu tun<br>Ri 5,1-5 (Deborah-Lied, frühes 11. Jh.): JHWH wohnt keineswegs in Israel (<>ZT), mußte (um beizustehen) aus Edom anreisen (V5,4). JHWHs tats. Domäne liegt i. Himmel, er kann Sterne mobilis.(V5,20). Text wirft Schlaglicht auf Jahwismus in vorstaatl. Zeit: JHWH= mobiler Gott, kommt und hilft im Notfall. ZT kommt erst später hinzu und prägt um. |

## Der Tempel von Jerusalem

|                           |   |
|---------------------------|---|
| Schlüsseldatum            | wenn Lade durch David nach Jerusalem gebracht wird. Ab jetzt rel. Zentrum. Vgl. „Ladeerzählung“ (1 Sam 4-6 + 2 Sam 6)   |
| Name der Lade             | Schwankungen: zuerst „Bundeslade JHWHs“, dann „Bundeslade JHWHs der Heere, der auf dem Kerubim thron“, dann „Bundeslade Gottes“. <b>Ab V11 einheitlich „Lade Gottes“</b> .<br>Bezeichnungen i.L.d.Z. ergänzt, ausgebaut; v.a. „Bund“ (=berit).<br><b>Lade: hebr. aron</b> (‘Kasten’). Beschreibung in Ex 25,10-22 (Kontext: Bau des Zeltens der Begegnung). Lade= kleine, mit Goldbeschlag versehene <b>Holztruhe, ausgestattet mit 2 Keruben</b> (=Mischwesen Mensch – Adler – Löwe). Lade ist <b>Kriegspalladium</b> .<br>Ladespruch in Num 10,35f.: Kampfruf, JHWH soll eingreifen. Lade gewährt nicht den Sieg; doch die Philister sind arm dran mit der Lade (1 Sam 4). In ihr ist der Gott Israels präsent. In herrenloser Kutsche gelangt sie zu den Israeliten.<br>2 Sam 6: Überführung der Lade nach Jerusalem. V17: in Zelt aufgestellt. <b>Mobiler Gott wird in Jerusalem ortsfest</b> . Wanderungen der Lade werden auch an Hoheitstiteln (1 Sam 4,4) deutlich, aber vorstaatl. Bezeichnung nur „JHWH der Heere“. Lade schließlich im Jerusalemer Tempel. Jetzt kaum noch Infos (nur, daß sie kaputtgegangen ist).  |
| Ursprung des Jer. Tempels | bibl.: Tempel von <b>Salomo</b> errichtet, hier kommt Lade hin (→ David; erst Zelt).<br>2 Sam 7: JHWH werde David ein Haus bauen (nicht umgekehrt! → ewige Dynastie)<br><b>Panne im DtrG</b> am Ende: in 2 Sam 12,20 sucht David einen jebusitischen Tempel auf. Wenn also schon ein Tempel dagewesen wäre, hätte Salomo diesen nur restauriert.<br>2 Sam 24: es wird Altar errichtet → hier später sal. Tempel. Zh: Volkszählung war schwere Sünde (Text sagt nicht, warum. Logik: es geht darum, wer Sold bezahlt. David vertraut auf Heer, nicht auf Gott. Oder: VZ als Versuch, Segen JHWHs unter Kontrolle zu bringen).<br><b>Strafe</b> JHWHs ggü. David für das Mißtrauen (David soll wählen):<br>*7 Jahre Hungersnot<br>*3 Monate Feindverfolgung<br>*3 <b>Tag Pest</b> → wählt David. (VV15-16) Nach Ablauf der Frist versöhnt (es reute Gott).<br>VV 18-25: David errichtet Altar, daß Pest verschwindet. Sep. Abschnitt, der mit VZ später verbunden ist (Proph. Gad erteilt Auftrag, Tempel [Altar] zu bauen, auf der Tenne des Arauna). Schlußteil in starker Spannung zum Rest; JHWH wird durch Opfer Davids erweicht. Klar ist jedoch:<br>*in bibl. Zeit war <b>Standort d. Tempels bek. als „Tenne des Arauna“</b> (=jebusit. Kultstätte)<br>* <b>Kultstiftungslegende</b> . Dem Opfer, das Arauna darbrachte, ging wohl Theophanie voraus. |

Legende sollte wohl begründen, wie Opferkult zustande kam (1 Sam 22/24).

\*Weil es sich um eine jebusitische Kultstätte handelte, wurde die **Legende insoweit umgeformt, als daß jetzt ein Grundstückkauf an einem Ort berichtet wird, wo zuvor keine kultische Gedenkstätte war** (2 Sam 24 soll so reinen Neubeginn verdeutlichen): daher der angebliche Kauf eines Grundstücks (Dreschplatz).

\*Tatsächlich aber ist JHWH wohl in einen **vorhandenen kanaanäischen Tempel** eingezogen. Der Kriegsgott der Lade ist selbst in einen Tempel eingezogen, der einst Emblem der Stadt war. JHWH erbt aber nicht nur Tempel, sondern auch die daranhängende Theologie, Trad., jeb. Priesterschaft. Einzug in Tempel bewirkt **Kanaanäisierung**.

**Zusammenf.:**

**Vorstaatl. Jahwism.: keine Spielart kanaanä. Kulte** (Kluft: Kan.=Stadt, Isr.=Land). Religion galt mobilem Gott (in Edom beheimatet) mußte v.a. im Krieg als Beistand herbeitreten. Aber: in Lade für alle erlebbar. Mobilität Lade und JHWHs. Problem d. Selbstverteidigung ändert sich mit Einzug in Jerusalem; jetzt auch Könige, die in Städten (Mauern!) wohnen. **JHWH ist damit an Königtum gekoppelt**, wird oft abhängig. Bindung an Macht und Ort. JHWH **ursprüngl. Ressortgott** (f. Krieg), **nimmt nun Hochgottfunktionen an** (Vermischung m. Baalkult; Schöpfer!). Der mit Donnern herabkommende JHWH taugte als Gott f. kleinen Verehrerkreis, nicht als Weltreligion; mit Einzug in Jerusalem nahm er auch andere Themen an. Solche **Modernisierungsschübe** = wichtig, kehren periodisch wieder.

Weltbild d. ZT: **Zion (=Zentrum) ist Nabel der Welt (→Kosmos), ohne den alles ins urzeitliche Chaos zerfallen würde**. Daher Bilder; Zion=Zafon, Zion=mythischer Strom. Chaos geht geg. Ordnung an (historisiert: Völkersturm; myth.: Erdbeben, Flut). Bewohner des Zion sind sicher; JHWH verteidigt Zion mit Waffen (Donner). Für andere Völker kein Platz (JHWH+Zionsbew.=kosm. Status, in Weltgrundordn. verank.)

Architektur des Jer. Tempels

Reste d. sal. Tempels heute wg. Moschee unzugänglich. Durch bibl. Berichte vertrauenswürdig belegt:

\*1 Kön 6+7 (Ausstattung des Tempels, Errichtung + Bau des Palastes)

\*2 Chr 3+4

\*Ez 40,48-41,15 (utop. Entwurf eines Idealtempels)

(\*2 Sam 8,17: Oberpriester=Kabinettsmitglieder, \*1 Kön 8,62: **Salomo teilw.selbst Priester** u.a.) → **Mit dem Einzug JHWHs in den Tempel war sein Kult mit König verknüpft** und ihm untergeben. Also Lage im Palastbezirk = david. Reichheiligtum = Verb zw. Königtum + Glauben

**Rekonstruktion des salom. Tempels** (vgl. 1 Kön 6, Mat. 7, Nr. 32):

\*entsprach weit **verbreitetem Tempeltypus des syro-phönizischen Raumes**:

\***langgestreckter Grundriß** mit **Anten** (vorspringende Außenmauern am Eingang)

\*Eingang an der schmalen Seite, Bereich zw. Anten evtl. überdacht, evtl. Säulen

\***phönizische** Fachleute anwesend beim Bau (= Jebaliter, Bew. v. Tyrus; 1 Kön 5,32)

\*auch Innenausstattung durch phön. Baumeister mit Namen des Königs von Tyrus (=Hiram; 1 Kön 7,13): Salomo stützte sich bei Gestaltung auf jenen König, deshalb wird er quasi der Bauherr.

\***3teilige Gliederung des Tempels**:

(1) **Vorhalle**, gebildet aus Anten, Säulen, Dach

(2) längl. **Hauptraum** mit Holztafelung ausgekleidet (1 Kön 6)

(3) das Allerheiligste/ die **Gotteswohnung (kleiner Raum, fensterlos)**

JHWH auf Keruben (als Reittiere) thronend. In der dunklen Gotteswohnung wohnt der JHWH, der die Sonne an den Himmel setzt (Tempelweihespr.). Hier die Lade.

\***Gemeinde** war vom Darbringungsort des Opfers abgeschieden (nahm teil, aber räuml. getrennt → Tempelverbot). In den Tempel durften **nur Priester** (in Allerh. 1x/Jahr).

\*Tempel= symb. Darstellung des Weltganzen, Kosmos. T= Berührung Himmel – Erde.

\*1 Kön 7,23-26: Im Inneren gr. Becken= Symb. f. befriedetes Meer. Rand: Lotusblüten (=Symb. f. Fruchtbarkeit. EÜ: Lilien).

Dieser Einzug auf den Zion bewirkt ZT; JHWH bleibt nicht derselbe...

## Zionslieder

Ps 48

**Textkritik/ Übersetzungsprobleme**:

\***JHWH nachträglich** für den im hebr. Original verw. Appellativ *elohim* zurückgesetzt.

\*V2: Grenze im Hebr. fehlerhaft, muß zu V3 gerechnet werden

\*V14: Wort im Hebr. unbek., kommt nur 1x vor. Vorschläge: mustern, durchwandern

\*V 15: *al mut* (sterben); S liest *olamot*, übersetzt: ‚bis in alle Ewigkeit‘, doch wohl falsch; eher die **Überschrift von Ps 49, die ans Ende von Ps 48 gerutscht ist.**

### **Literarkritik:**

\*V8 nach SPIECKERMANN lit. Nachtrag (sekundär; schon fertige Halbverse), aber nach STIPP unwahrscheinlich; vielmehr **ältere Lesart**, Parallelism. geh. entspr. Textfass. an

\*VV10-12 nach SPIECK. auch sek. (abstrakter Zug, Rest aber konkret/ Tempel als Ort des Gotteslobes, Widerspruch (in Ortserw.) zum Rest des Ps [Palast als Ort]; lt. Stipp sind das moderne Geschmacksurteile; Beter konnte nichts anderes sagen als „Tempel“, konnte nicht von „Palästen“ reden). ZENGER nennt 7 Gr. f. Sek.; verkennt aber: es ist eine Dichtung, Logik ist dem untergeordnet!!)

\*STIPP: **außer der Überschrift** (V1) ist von **Einheitlichkeit des Psalms** auszugehen

\*V1 ist also Psalmenüberschrift; enth. Gattungs- („Lied+Gesang“) u. Herkunftsangabe („der Korachiter“; =Sängergilde. Vermutl. gehen die Pss der Korachiter auf eine Teilsammlung zurück. Aber: Der Ps ist wohl nicht von Korachitem gedichtet, Überschrift ist später erfolgt.

\***Gliederung** der VV2-15: nach Jeremia s **gattungstypisch** für Zionspss (**3-tlg.**; im Arbeitsbl. (=AB) durch Leerzeichen gekennzeichnet!). 3 Teile unterscheiden sich durch \*Zeitebene (ZE), \*Kommunikationsrichtung (KR), \*Thematik (Th)

(1). **Teil: VV2-4; ZE:Gegenwart;** Blick auf Gegenwart des Beters. typisch: Nominal-, Partizipialsätze, Verbalsätze. Es dominieren die hebr. Ausdrucksformen des Verbaltyps *yiqtol*. Th: Zion, Bedeutung f. Bewohner

(2). **Teil: VV 5-9; ZE kehrt in Vergangenheit** zurück, Verbalform *qatal*.

(3). **Teil:** Grenze (2) – (3) nicht eindeutig; **VV10-15;** gekennzeichnet durch **Aufforderungen** an ein imaginäres Publikum, das sich von Taten Zions/JHWHs überzeugen soll. Imperative im Hebr. aber erst ab V12. VV10-12 direkte Anrede JHWHs in Vergangenheitsform (würde Zugehörigkeit zum 2. Teil nahelegen). Aber: andere Interpretation ist, daß V10-12 ein **performativer Sprechakt** (Koinzidenzfall) ist (=Bsp.: *hiermit eröffne ich die Sitzung*. Eröffnung durch Aussprechen des Satzes! Im dt. 1.Pers. und „hiermit“ einsetzbar, im Hebr. in Vergangenheit [*qatal*]!). Nach Stipp: Vergangenh. wird in V10 verlassen (→“wir bedenken hiermit“), V12 endgültiger Umschlag.

### **\*Inhaltliche Analyse:**

**a) Teil I (VV2-4): Zion als Gottesberg, Hauptberg der Erde; dort ist Nähe Gottes erfahrbar. JHWH ist Burg.**

\*V2: Zion= Stadt Gottes, JHWH zugedachte Wohnung

\*V3: Zion ist heilig, schön, hat Bedeutung für die ganze Welt. Zion ist **„die Spitze des Zafon“** (<>EÜ: „Zafon liegt weit im Norden“). Hebr. *Zafon* kann Himmelsrichtung bedeuten (*sapon*; abgeleiteter Sinn; gab die Richtung dieses Berges an), hier die Bez. eines Berges „Zafon“ selbst (bekannt aus Keilschriftbibliothek v. Ugarit: Wohnort des Gottes **Baal**. Insofern ist Zafon der **Gottesberg** schlechthin; →Mat.2: Baalszyklus: Epos, der beschreibt, wie sich Baal einen Tempel auf seinem Sitz Zafon errichten will.) V3 ist also Identifikationssatz (**Berg Zion= Spitze des Zafon**). Weitere Belege: Jes 14,13-14 (Spottlied auf König von Babel, zeigt dessen Selbstüberschätzung; König will Götterberg besteigen, dessen höchsten Rang streitig machen; Zafon=Himmel=Sitz des höchsten Gottes=Zion. Keine realist. Beschreibung, sondern theolog./mytholog.! Diese Diskrepanz führt zu eschatolog. Texten im AT, die das hohe Auffragen des Berges in zukunft erwarten [[Jes 2,2]. Und Hiob 26: Zafon=Himmel=Standort JHWHs Thron. Aber Ps 48: Zafon=Gottesberg)

\*Weiteres Prädikat für Zafon: **Königssitz** JHWHs (Königstitel nur für obersten Gott; Gott=Herr der Götter [Pss 95+97]. Dann monotheistische Zensur: Gefolge wird „entgöttlicht“ [z.B. in Ps 29,1: Gottessöhne. EÜ: Himmlische]. Aufgabe der Götter war natürlich, JHWH zu verehren (ältestes Zeugnis von König JHWH mit göttl. Gefolge: sog. Mosesegen [Dtn 33,2-5. Wahrscheinlich aber mit VV26-29 unabhängiges Lied.]) Himml. Thronrat als Beratungsgremium (Jes 6), depotenzierte Götter (Hiob 1,6/ Ps 82)

**Fazit: Zion ist der kosm. Gottesberg, auf dem JHWH regiert und dem Götterrat vorsitzt.**

V4: leitet über zu Teil (2); JHWH=Burg; Anhöhen sind Fluchtburg

**b) Teil II (VV5-9): Ausführung von Teil 1: JHWH gewährt Sicherheit**

\*VV5-9: Begründung zu V4; charakterist. Zug der ZT: **Uneinnehmbarkeit!** Könige der Welt wollen Zion erobern, kamen aber nur soweit, bis sie Zion erblickten; dann **Flucht ohne Kampf**; gingen zugrunde wie Tarschisch-Schiffe im Oststurm (starkes Bild; Flaggschiffe der phön. Handelsmacht. Sie sind Synonym für den entferntesten Osten, also müssen die Schiffe gut ausgerüstet sein.). Beter verstehen die Rettung als wiederholtes Geschehen, erwarten es **auch für die Zukunft**. Weiterführung des Burgbildes (V4): im Angriffsfall wird JHWH den Gottesschrecken über die Feinde bringen, die fliehen werden (→ Königspalm 2)

\*V7: JHWH läßt Stimme erschallen, die Erde zittert. Vorstellungshintergrund sind JHWH-Kriege mit Gottesschrecken.

**c) Teil III (VV10-15): betont innere Sicherheit. Der Jude soll dankbar sein, alles weitergeben an künftige Generationen**

\*schwenkt zurück zur Situation der Beter.

\*VV10+11: die Welt ist voll Gutem JHWHs. Er ist auf der ganzen Welt präsent, auf dem Zion ist er gegenwärtig, sein Name ist auf der ganzen Erde da.

\*VV11+12: neues Thema: **Gerechtigkeit** schafft JHWH Geltung. JHWH gewährleistet Stabilität Zions als Königssitz. Sicherung gegen äußere Feinde und innere Ordnung.

\*V14: Aufruf zur Selbstvergewisserung

\*V15 begründet: JHWH wird uns **„leiten“**, wie Schafe vom Hirten geleitet werden. JHWH als Hüter und Sorgender des Volkes.

\*Der Name „Zion“ wird nicht erwähnt, V5 bringt „Gottesstadt“ (=Zion).

**\*Dreiteilung:**

(1) **VV2-6:** Unerschütterlichkeit Zions

(2) **VV7-8:** Blick in Vergangenheit

(3) **VV9-12:** Aufruf zur Selbstvergewisserung

\***Refrain** wird in **V 8** und **12** wiederholt; strukturbildend. Möglicherweise stand dieser KV auch nach V4: so erhält man ein dreistrophiges Gedicht. ZENGER: solch symm.

Strophenaufbau entspr. der abendländ. Lyriktradition, doch in AT-Zeit gibt es so was selten. Daher wohl nach V4 kein KV. VV5-6 gehören zur selben Strophe. Zäsur nach V6.

VV2-4 und V7: Hintergrund ist Belegmaterial Ps 18,8ff. u. 68,8 (Urflut= Größe, die von Theophanie JHWHs in Angst und Schrecken versetzt wird; Donner ist Waffe, Zorn Gottes gegen die Gewässer als Grund für Theophanie; auch Ri 5), Nah 1,4f. und Jes 50,2 (JHWH besiegt das Meer, indem er es trockenlegt; ähnlich in Offb 21), Schöpfungspalm 104,5-7 (Schöpfung als Meereskampf [von Baal übern.]; JHWH vollzieht Trennung durch sein Donnern. Parallelismus Drohen – Donnern.). Die Vorstellung vom Völkersturm, die ja noch sehr konkret war (→Ps 48) nun in mythischer Form: Völkersturm ist kein milit. Angriff (Ps 48), sondern Chaos. Dagegen spricht der Donner als Stimme JHWHs

V5: Beschreibung des Zion mit mythischen Prädikaten (Gewässer, Urstrom). →Mat. 3

(Audienz der Göttin Anat bei Göttervater El): El wohnt auf Berg, dieser ist Ursprung der beiden Meere (es gibt 2 Urozeane; der um/unter der Erde und der Himmelseozean, aus dem der Regen kommt). Der Fluß, der auf dem Zion entspringt, macht diesen also als kosmischen Weltenberg deutlich (es geht nicht etwa um Bewässerung des Zion). Auch Ez 47,1-12 belegt Zion als Quellort der Urmeere; detaillierte Beschreibung der Tempelanlage spricht von einer Quelle, die dort entspringt; sie spendet paradiesische Fruchtbarkeit. Auch Joel 4,18. Und Sach 14,8: Jerusalem ist Ort doppelter Quelle (Vorblick auf NT, Offb 22: neues Jerusalem; „lebendiges Wasser“ wird zu Taufwasser).

In V5 bemerkenswerter Name für JHWH: **elyon** (bed.: oben). JHWH ist der Höchste.

Dieser Titel ist wohl von Ps 46 von El zu JHWH übergegangen (El war auch auf Berg, wohnte an 2 Quellen). El und Elyan (*elyan* ist wohl nicht Partner von El, sondern dessen Hoheitstitel) sind wohl Ausdrucksvariante von *elyon* aus Ps 46. Hypostase= Eigenschaft, die sich zu eigener Gottheit entwickelt. Gen 14,17-23: EÜ: höchster Gott, Hebr. *El Elyon* (kann sowohl „Gott“ als auch „höchster Gott“ heißen). VV18-20 fallen literarkritisch heraus (*schalem*=Kurzform f. Jerusalem, altes Traditionsstück). Der höchste Gott wird mit dem Epiteton Schöpfer belegt, wie El in der Katepete-Inschrift aus der Umwelt des AT. →Gen 14: El Elyon war nicht Appellativ, sondern Gottesname: ursprünglich war in Gen 14 die Rede von El, dem Höchsten. →kam in jahwistischen Kontext; urspr. leistete Abraham dem

Jerusalemener Priester von El, dem Höchsten, den Zehnten (Melchisedeks Szene)! Identifikation von JHWH und El in V22. Es gab in Jerusalem also Kultbetrieb des Gottes El, der König war Priester dieses Gottes. Ansch. ist der Kultbetrieb in der israelit. Frühzeit erhalten geblieben + die Priesterschaft hat die Erz. von Abraham verbreitet, um zu gewährleisten: Israeliten zahlen weiter Tempelsteuern. Nach Ps 46 hat JHWH den Titel Elyon (der Höchste) geerbt. Dies zeigt: Vorstell. des kanaanä. Gottes El werden auf JHWH übertragen. 1 Kön 8,12f.: JHWHs ewige Anwesenheit auf Zion wird hebr. mit wohnen und sitzen, thronen (→ Keruben) ausgedr. (Gotteswohnung ist auch übere.); Jerusalem ist Stadt, Thron Gottes. JHWH wohnt auf dem Zion, darum bricht er von dort zur Theophanie auf (nicht wie Dtn 33 von Edom her)

V6: Gegenwart JHWHs bewahrt den Zion vor Sturz zurück ins Chaos, Hilfe bei Anbruch des Morgens (altoriental.; Nacht [Diebe, Raubtiere] ist Einbruch des Chaos). Anbruch des Tages ist neuer Sieg JHWHs über Chaos, intensive Heilserfahrung; am Morgen erhört JHWH die Gebete (Ps 5,2-4; Ps 90; Ps 143,8: Vertrauen ist bes. morgens erfahrbar). Dieses Vertrauen bringt Ps 46 auch zum Ausdruck: an jedem Morgen wird kosmische Rettungsmacht JHWHs sichtbar. Wenn der Bestand des Weltenbergs Zion garantiert wird, wird auch der Bestand der Welt garantiert. Uneinnehmbarkeit wird auch durch „Herr der Heere“ deutlich. V8 (KV) faßt innergeschichtliche Wirkung JHWHs zusammen.

VV 9-12 (dritter Teil): Aufrufe zie len nicht auf Zion, sondern auf JHWH; Wunsch nach allumfassendem Frieden auf der ganzen Welt. Dieser Friede beruht auf Entwaffnung, die JHWH gewaltsam durchführt (Unterwerfungsfriede). Beendigung der Kriege also wg. Übermacht JHWHs (vom Zion aus). Friedensvorstellungen (*salom*) in VV10f.: in Jerusalem enthalten, wie auch in den Namen der Söhne Davids (*Ab-salom*, *s<sup>e</sup>lomo*). Zeugnisse eines friedensschaffenden *salem*-Gottes, in Ps 46 auf JHWH übertragen. JHWH als Friedensgott auch bei Mi 4; hier aber Schlichter; Überzeugungsfriede; Völker vernichten Waffen selbst. \*nachexil. jüngster Psalm der 3 Zionslieder (fortgeschrittene Position)

Ps 76

\*Auch **Dreiteilung**:

- (1) JHWH ist wg. Taten berühmt, wohnt auf Zion; **VV2-3** mit *salom* als Kurzname f. Jerusalem.
- (2) **VV4-10**: Rückblick auf Völkersturm (vorausgesetzt). Von einem Angriff auf den Zionsberg wird nicht mehr gesprochen, Zion wird nur als Ort geschildert, wo JHWH Kriege beendet.

\*In V5 sagt M: „herrlicher als die Berge des gerissenen Wildes“. S sagt: „Berge der Ewigkeit“ (→ aber auf hebr. Fassung, die wenig Ähnlichkeit besitzt).

\*JHWH beendet am Zion Kriege, er **entwaffnet**. Angriff ist nicht mehr umschrieben. In V4 „Blitze des Bogens“=Pfeile. Mythische Vorstellungen: JHWH versetzt Angreifer in Betäubung, Tiefschlaf.

\*V7: **Donnern=Drohen**. Völkerkampf wird mythisch bekämpft.

\***VV8-10** (theolog. Innovation) als abschließende VV d. Mittelteils:

**Transzendentalisierung der Vorstellung, daß JHWH auf dem Zion wohnt.**

**→fortschreitende theolog. Reflexion**

**Zweck des Gerichts: um alle Gebeugten der Erde zu retten.** JHWH

erscheint, um Zion zu verteidigen und Gericht zu halten; will allen Schutz geben und retten. Er tritt parteilich für die Schwachen ein. Wortfeld ‚arm‘ (*anaw*, *ani*, *äbyon*, *dall*; arm, demütig, gebeugt): ZT-Variante JHWHs Eintreten für die Armen in Jes 14,32 (allgemeiner: Ps 10,17f; 69,33; 147,6; 149,4). Entrechtete genießen Privileg bei JHWH; → Beter bezeichnen sich gern als arm (Ps 40,18; 70,6). Zef 3,11b-12: für eschatolog. Zukunft wird Scheidungsgericht angekündigt: **JHWH wird nur Arme + Gebeugte übriglassen/annehmen** (→Ps 76) Entwaffnung: es ist wohl an die Fremdvölker gedacht, ob diese Angriff auf Zion vorhatten, wird nicht gesagt. **Entwaffnung langt JHWH nicht; Theophanie ist weltweites Gericht.** Dies ist der theologische Fortschritt, der noch zum univers. **Endgericht** weiterentwickelt wird.

**Toben JHWHs → Völkerkampf → Entwaffnung, Schutz der Armen**

**→ eschatolog. Weltgericht**

- (3) **VV 11-13**

\*V11: Textproblem. EÜ: „Zorn des Menschen“ → „Menschen voll Trotz“;

weicht vom hebr. Original ab. KRAUSS: statt *adam* (Mensch) → *Edom* (Land), das für den Süden stehen soll, und statt *hemot* (Zörne) → *Hamat* für den Süden stehen und Hamat (Stadt) für den Norden, und all das sei **Merismus** (Def.: äußere Enden werden genannt, gemeint ist all das, was dazwischen liegt; Bsp.: groß und klein → alle!); Nord. + Süden als Grenzen, also soll alles JHWH preisen. Dies paßt auch gut zu V12. Warum aber „Zorn“ und „Rest Hamats“ preisen sollen, bleibt auch bei Krauss unklar.

\***V12: Auff., Geschenke + Gelübde zu machen**; Opfertgaben (=Dank) erst versprechen (Gelübde), dann erfüllen (Geschenke). → in Opfer übersetzte Form des Lobpreises (dazu werden Nichtisraeliten aufgerufen)

\*V13: JHWH flößt Herrschern der Welt **Angst** ein, kann ihre Ehrung erwarten

\*Traditionsgeschichtliche Situierung von Ps 76: **Zion heißt noch JHWHs Wohnstatt, doch Gericht wird vom Himmel verkündet** Völkerkampfvorstellung (verdient diesen Namen eigentlich nicht mehr; stilisiert) weiter als Hintergrund, mit Donnern JHWHs als Waffe. Im Vgl. zu Pss 46+48 stark **weiterentwickelt**. Nachexil. Jerusalem hat ~400 neue Stadtmauer → Ps 48 (stolz auf Befestigung) ist älter (vorexilisch).

## Zionstheologie bei Jesaja (Denkschrift)

Jerus. Tempel hier hat ZT eine Rolle gespielt (GoDi; → Ps); gr. Selbstbewußtsein (Unbezwingbarkeit!) Aber: **ZT unterliegt Realitätstest! Reflexion** von Propheten (→ Jesaja!). Durch Jes anderen Charakter/ Richtung. Jes mit Souveränität; versteht sich als autoritatives Mundstück JHWHs selbst (Sprachrohr). Wirkungszeit (nach Jes 1,1 4 Könige): 739-701

**Abgrenzung d. Jes 6-8,18 als gesonderte, zusammenhängende Einheit. 2 Gründe:**

Denkschrift \*hier **Prosaberichte** (auch Gottesreden in Prosa)

(DS) \***Kompositorische Anlage**; Kontext deutet darauf hin: Denkschrift war einmal **separates Dokument**; jetzt mit **doppeltem Rahmen** versehen.

**Innerer Rahmen:** sog. **KVgedicht**: beschreibt Nordisraeliten, wie sich gegen die Forderungen JHWHs sträuben. Klare Strophengliederung mit KV. Größter Teil in 9,7-10,4 (dazwischen noch andere Einschübe). KV auch vor der DS, in einem Text, der wohl urspr. Schlußstrophe war (Jes 5,25-30; finale Drohung an Israel) – warum allerdings abgetrennt, ist schwer erklärbar. KV hier vor der Strophe.

**Äußerer Rahmen: Wehrufe.** diesmal größ. Teil vor DS: 6 WR Israels (Jes 5,8-24 + 10,5ff.). Protest geg. Reichtum der Israeliten, der verleitet, Warnzeichen JHWHs zu ignorieren. 10,5ff. ist nur ein Wehruf, dieser ist nicht gegen Israel, sondern Assur (also stammen WR aus versch. Dichtungen, aber alles Wehrufe). Planvolle, symm. Anlage. → DS hat herausgehobene Position (Wichtigkeit)

Verfasser Durch Name „DS“ → **Bericht Jesajas selbst über seine Karriere, in Erwartung, daß später Wert u. Korrektheit seiner Schrift u. Vorhersagen erkannt werden** VV8,16-18: Jes will Authentizität seiner Aussagen bezeugen (wurde zu seiner Zeit verkannt).

\*Jesaja will am Ende Zeugnis (DS) versiegeln (=weitere Grund: eigenst. Schriftstück) Bewahrung sit den Schülern anvertraut. **Letzter Satz verweist auf ZT** (JHWH=Herr der Heere, der auf dem Zion wohnt). Jes hofft also auf Zionsgott. Anfang der Schrift: große Tronvision JHWHs im Jer. Tempel (=ZT-Element).

methodische Schilderungen in DS → Datierung 739-734.

Probleme Literarkritik: Jes 1-39 Protojesaja. Anhänge: Kap. 24-27 (=sog. Jesajaapokalypse) und 36-39 (=Kopien aus Jes. Zeit aus den Königsbüchern) nicht hist. Jes zuzuschreiben. Aber auch zahlreiche kleine Einschübe, Glossen. Manche Exegeten: Endtextanalyse, d.h. man könne über situationsabh. Sinn zu seiner Entstehungszeit nichts mehr sagen.

### 2 Haupttendenzen

\***WILDBERGER**: nur  $\frac{1}{3}$  des Protojesajabuches geht auf Jes zurück (nur einf. veränd.); → STIPP!

\***OTTO KAISER**: nur kleine Textkerne, die bis ins 2. Jh. anwachsen

Qumran zeigt: im 2. Jh. entsprach der Text dem masoretischen Text unseres AT

DS

### 3 Teile:

**Gliederung** \***Tempelvision Jesajas** (nach unserer Zeitrechnung im Jahr 739)

\***Konfrontation mit Ahas in Kap. 7** (Jahr 734/733)

\***Offenbarung JHWHs an Jesaja**

**Tempelvision**  
(=Thronvision)  
Jesajas

**Jes 6: Visionsbericht;** Seher schaut überweltl. Vorgänge (hier: JHWH ist König im Tempel [einige Exegeten: er denkt sich nicht in den Tempel hinein, sondern gemeint ist der „himml. Tempel“ (wie Mi 1,2); aber Ps 9,8.12: JHWH wohnt im **ird. Tempel**, Thron auf Zion. Jesaja sieht außerdem, daß der Tempel gerade JHWHs Füße fassen konnte, zu klein war →himml. Tempel wäre groß genug gewesen. Jesaja sieht also riesigen Gott auf riesigem Thron. Der Tempel reicht nur für seine Füße; *salym*=Gewandsaum, unterer Teil)], umflattert von Serafen, die „Heilig!“ [→Offb 4,8 / →Sanctus) rufen.

V1: JHWH ist **König**, in V5 ausdrücklich „König“ genannt (vgl. Ps 48; charakterist. ist „auf dem Thron sitzen“=König sein, nicht Körperhaltung [Ex 11,5/ 1 Kön 1]). V1 präsentiert JHWH als König, der in Jerusalem residiert; seine Größe steigt ins Unermeßliche, ist von himml. Wesen, den Serafen, umgeben

**Serafen:** singende Engel (wie Keruben); in bildender Kunst in Menschengestalt (bei Jes nicht), mit Flügeln (NT-Zeit, Offb.!). 6 Flügel: 2 zum fliegen, 4 um Gesicht u. Beine (steht f. ganzer Körper; Merismus. *Rag* hieße Beine, nicht Geschlechtsorgane) zu bedecken. So schützen sie sich vor königl., unendl. Gott, mit Zerstörungspotential. Serafen haben Hände (V6). Bild: Mat. S.9, Abb. 28.

Abb. 29 (nach Keel). Auch in Num 21,6-9 spricht EÜ von Giftschlangen (hebr.: Seraph-Schlangen, also Schlangenartbezeichnung. Dtn 8,15: Seraf=Schlange+Skorpion, in EÜ „Feuernatter“. Grund: Wurzel *srp* ident. mit Wurzel „verbrennen“). Wichtig Jes 14,29: Zerbrechen des Stockes (=Ende des Übels) bringt noch größeres Unheil (polit.

Hintergrund). Seraf als Höhepunkt der Steigerung: Schlange – Natter – Seraf (können fliegen). Jes 30,6 (authentisch Jes):Serafen mit Nattern parallelisiert; fliegende Schlangen, Fabelwesen, verbreiten Schrecken (vergleichbar mit übersteigerten Erfahrungen mit Kobras, die von Baum zu Baum hangeln →Serafen=Kobraschlangen mit Flügeln, so Keel.) Uräus-Schlange (Stempelsiegel [<>Rollsiegel]; auf Stirn getragen) soll beschützen, kann fliegen (Abb. 48-50); Es war auch für JHWH-Priester üblich, Uräus-Schlange zu tragen. (Infos: Glyptik=Siegelkunde; Hintergrund der Ikonografie war ägypt. Bildkunst)

**Fazit Serafen: Jesaja hat vorbereitet Vorstellung von Serafen/Uräen aufgegriffen, abgeändert; so z.B. statt 4 jetzt 6 Flügel. Uräen nutzen die Flügel zum Fliegen u. als Schutz für Gottheiten/Pharaos. Bei Jesaja bedecken/schützen sie sich selbst vor der Heiligkeit/Macht JHWHs. Jesaja beschreibt JHWH mit Größe und mit den Serafen**  
Und: V3 **Trishagion** (Huldigungsruf): JHWH wird 3 mal **heilig** gesprochen (einzig im AT.; Heiligkeit sonst vorausgesetzt. In S nur 2x). **JHWH s<sup>e</sup>ba'ot (Heerhaufen →JHWH der Heere**. Hier Ausdruck der Herrschaft von den Serafen). Vorstellung von JHWH, der vom himml. Hofstaat umgeben ist (der Variante, daß statt *sebaot* ein ähnlich klingendes ägypt. Wort für „thronend“ ist nicht zu folgen [Ps 46; kriegerische Vorstellungen, Burg. Ps 24,7-10: JHWH stark und gewaltig im Kampf]).

V3d: „die Fülle (**kabod** <*kabad*=schwer) ist seine Herrlichkeit“?!? Visuelle Vorstellung: gleißendes Lichtkleid (=Herrlichkeit JHWHs. Vorstellung von priesterl. Kreisen).

**JHWH=Feuer**(→Ps 97,3-6). Im Tempel hat *kabod* JHWHs seine Wohnung. Ez 1: Vision des feurigen Thronwagens (hier rückt JHWH aus zur Züchtigung Judas). In Jes 6,3 konkret: **kabod, Herrlichkeit JHWHs erfüllt die ganze Erde** (nicht nur Teil/Lebew.. <>

Lichtmantel an einem bestimmten Ort, <>mobil)

V4: Zapfen=Türzapfen der Tempeltore. Mit ihnen bebte das ganze Gebäude. Erdbeben u. Rauch als Begleiterscheinung von Theophanie. Hier aber Übersteigerung: Phänomene werden nicht JHWH, sondern den Rufen der Untergebenen (Serafen) zugeschrieben. Dennoch müssen sie sich vor JHWH schützen.

**Gattung** des  
Auftrags-  
berichts  
(zu Thronvision)

Jesaja hat Vision, dann Todesangst; wenn sich Serafen schützen müssen, dann erst recht Jesaja. V5: Jesaja weiß sich als Sünder inmitten von Sündern.

Schreckensbekundung nach Gottesschau; Jes befürchtet „zugrunde zu gehen“ (typisch; atl. Verständnis von Heiligkeit; vgl. Ex 20,18f.: Nahkontakt mit JHWH würde ins Verderben führen. Hören der Stimme reicht schon).

V6: Jes durch glühende Kohlen auf Lippen entzündigt (=Schuld wie ein Geschwür von Seraf weggeätzt), danach Beauftragung (erst jetzt kann JHWH ihn ansprechen); Auftragsinhalt ungewöhnlich (VV9+10; „Verstockungsauftrag“!).

VV12+13 gehören zur Dialogsituation VV8-11, sind jüngere Aktualisierungen (VV12a-13d: Präzisierung der in V11 angek. Entvölkerung:Massendeportationen. Die, die dem

Gericht entgangen sind, werden auch noch eingeholt. Bild vom gefälltten Baum; der Stumpf wird von Tieren gefressen. Krasse Aussage – wohl nach 586 [babylon. Exil] oder 701 [Einmarsch] ergänzt. V13d soll es erträglicher machen: Triebe sind hl. Same, verbleibender Lebenskern wird nicht ausgerottet, sondern bewirkt neues). VV12-13 werden ausgeklammert (Stipp)

Jes 6 hat mit einem gewöhnlichen Berufungsbericht (Berufung als **Retter/Prophet**) nichts gemein! **Keines der 2 Gattungsschemen Berufung;**

Retterberufung (vgl. Ri 6,11-24): Auftrag – Einwand (Berufener bezweifelt Fähigkeit.

Mitwirkung Gottes soll betont werden) –Beistand (Entkräft. d. Einwands) – (evtl.) Zeichen, Beglaubigungswunder.

Prophetenberufung (vgl. Jer 1,4-10): Sendung – Einwand – Entkräftung. Es fehlt: Zeichen

**Jes 6 nach anderem Strukturmuster (vgl. 1 Kön 22:** König befragt JHWH durch Micha ben Jimla [JHWH sagt: sie haben keine Herren mehr]. König ignoriert dessen Warnung, das Orakel [400 Proph.] bejaht Kriegsentscheidung, König stirbt im Feldzug. 2.Visionsbericht ist sekundär; nur hier wird israelit. Herrscher mit Ahab identifiz.; Einschub soll erkl., warum Antwort d. 400 Proph trotzdem falsch ist: JHWH hat es so beschlossen, wollte Tod Ahabs): nach Stech Gemeinsamkeiten dieser Thronratsszene + Jes 6. Vergabe des außergew. JHWH-Auftrags hat folgende Strukturelemente:

**\*Schilderung einer himmlischen Thronszene**

**\*Suche eines Abgesandten** (führt aus); JHWH hat schon beschlossen, was geschehen soll.

**\*Bereitschaftserklärung** eines Teilnehmers/ der Thronversammlung

**\*Vergabe des Auftrags an den Freiwilligen** (bei Jes: „Verstockungsbefehl“)

→ **Fazit: Jes 6 hat keine Ähnlichkeiten mit Berufungsgeschichten, wohl aber große Ähnlichkeit mit 1 Kön 22.** Vision wird in Todesjahr Hosijas gelegt. Faktisch: **hier Erstberufung Jesajas!** Und zwar skizziert **nach Schema, daß für befristeten, einmaligen Auftrag** zuständig ist (Berufungsberichte haben lebenslangen Status). Bei *normalen* Erstberufungen steht Prophet im Blick, über den noch berichtet wird. Hier wird **vom Beauftragten der Blick auf den Auftrag** gelenkt.

Der  
**Verstockungs-**  
**befehl**  
(zu Thronvision)

VV9-10: typische Prophetenbeauftragung mit **Geh- und Redebefehl** (typ. f. AT). Aber völlig unrealistischer Inhalt! Redeauftrag von V9 kann so nicht an Adressaten weitergegeben werden, ist unklar! V10: Rederichtung geht nicht Jes → Judäa, sondern JHWH → Jes; Ausführungsbestimmungen.

Sätze in V10a-f haben sog. **Palindrom-Struktur:** ABC – C'B'A' (Wdh. in umgek.

Reihenfolge; V10a-c: Herz, Ohren, Augen. V10d-f: Augen, Ohren, Herz). 1.Hälfte sagt, was Jes anstellen soll, 2.Hälfte den Effekt. In Israel sitzt im **Herz** die Vernunft (<>bei uns: Emotionen); Ijob 17,4: Herz ist Ort der Einsicht. Ri 5,15ff: Herz befähigt z. krit. Urteil. Koh 2,3 usw. Also: Wenn Jes Herz des Volkes „fett“ machen soll er den Denkkapparat (=Herz) der Judäer, vern. Entscheidungen unfähig machen. Ähnlich bei **Ohren**; schwer machen = verstopfen! Auch bei **Augen!** **Er soll dies tun, damit das Volk nicht umkehrt**, keine Heilung eintritt, bis das Land verwüstet ist (<>Jeremia, der als letzte Chance für das Volk eingesetzt wurde). Jesajas Aufgabe ist totales Gegenprogramm; Jesaja soll Verstockung tun = provozieren, in eigenen Untergang zu rennen. Nur eine weitere Erz. dieser Art:

Plagenerzählung (Ex 4,21; →Pharao soll verst. werden. Vorpriesterl. Fassung). Ex 9+10 stellt klar: Verstockung ist JHWHs Werk.

Verstock. soll sicherst., daß JHWHs Gerichtspläne nicht doch noch zu Fall gebracht werd.

Nach Franz Hesse: **Rückprojektionshypothese** (Jes schaut nach Jahren auf Berufung zurück, interpret. somit s. anhält. proph. Mißerfolg als von JHWH gewollt – insof. Triumph. Tats. Effekt [=Gerichtsvorbereitung] wird zurückproj. in den Moment der Beauftragung).

Zf + Funktion

**Wenn Verstockungsbericht rückprojiziert ist, ergibt sich:**

**Funktion der Denkschrift: \*Mißerfolg als scheinbarer Mißerfolg; \*Judas Verschulden war derart, daß JHWH nicht mehr vom Gericht absehen wollte; \*Jes soll helfen, Gericht herbeizuführen.**

**Funktion der Thronvision: \*Verstockungsauftrag bedurfte Legitimation durch Intention; \*für Auftrag dieser Art findet Beauftragung vor himml. Thronrat statt; \*majestätische Aura JHWHs, die alle Ausdrucksmöglichkeiten zu sprengen sucht Zwischenbilanz f. 1. Kap. d. DS (→ ZT):**

**\*Vorstellung wird verbreitet, was es heißt, daß JHWH auf dem Zion wohnt.**

**Kapitel 7:**  
Konfrontation  
mit Ahas

**\*andere Art der ZT als in Zionsliedern (ab V11: Zion liegt da ohne Häuser und Menschen; <>Ps: Unbezwingbarkeit des Zion)**

hier keine Datierung (V1: „in den Tagen des Ahas...“). Koalitionsarmee rückt geg. Isr. vor. V6: Angreifer wollen Daviddynastie absetzen, neuen Herrscher einsetzen

**Grundzüge der Geschichte Israels im assyrischen Zeitalter:**

\*Großmachtstellungen in Ägypten und Mesopotamien (hier bes. polit. Macht). Israel liegt auf syropalästinischer Landbrücke, liegt dazwischen. Seevölkerwanderung ~1200; Schwerpunktverlagerung nach Mesopotamien.

\*11. Jh.: **Aufstieg der Assyrer zur Großmacht**; siedelt am oberen Tigris (=Nordirak)

\*9. Jh.: Eroberungszüge der Assyrer; Bedrängung d. Nachbarn; Ausdehnung nach Westen

\***Tiglat-Pileser III.** (2 Kön 15,17-20); NR von Assyrern belagert; isr. Vergeltungsschläge

\***syro-efraimitischer Krieg (734)**: NR + Aham versucht SR durch Krieg zur anti-assyr. Koalition zu bewegen. **Angriff auf Jerusalem scheiterte (dank Assur)**; Ahas (SR)

unterwarf sich; assyr. Vasall. Sargon (Ass.) stirbt **705**; Nachf. Sanherib. **Hiskija initiiert**

**Aufstand** gegen Assur (entfernt Altar aus Tempel), nimmt mit Umland (Ägypten) Kontakt

auf. **701** schlägt Sanherib d. Aufstand nieder (2 Kön 18-19), besiegt Ägypten, besetzt Juda.

Jerusalem bleibt uneingenommen (Wasserleitung), Juda wird verwüstet. Dann Stärkung

durch Gnade Assurs. Nach 701 verstummte die Stimme Jesajas; wohl verstorben.

Nach assyr. Zeitalter folgte **babylon. Zeitalter**; assyr. Riesenreich zerfiel. **626** vertrieben

die Neubabylonier die Assyrer aus Südmesopotamien. Ihr 1.König Nebopolasser

verbündete sich mit Medern, nahm 612 assyr. Hauptstadt Ninive ein.

**Literarkritik Jes 7:**

\*“wohl umstrittenste Bibelstelle überhaupt“ (Buber). Kapitelinh. bearbeitet, evtl. verlängert

\*Becher: Entstehungszeit tief in nachexil. Ära; nach Stipp ist dies falsch

\*VV1-17: gute Gründe f. Entstehungszeit im 8. Jh. für DS. Daneben Erweiterungen mit deutlichen Spuren. Wenn tiefgreifende Umgestaltungen, ist das nicht mehr zu überprüfen!

\***3 literarkrit. Fragen: (1) Jes 7 zu seinem Kontext; (2) VV1-17; (3) VV18-25.**

\***zu (1): Jes 7 und sein Kontext:** zu seiner Umgebung (Jes 6+8) in Spannung; Kap. 7 ist Er-Bericht (kontroverse Beurteilung, WILDBERGER, STECH sprechen d. alten Text trotzdem Jes zu, IRRSIEDLER sieht darin einen jüngeren Nachtrag durch Jes-Schüler). DS erscheint ohne Kap. 7 mager, paßt gut als Demonstration des Verstockungsbefehls. **Kap. 7 ist für die Denkschrift erschaffen, gleichgültig ob primär oder sekundär. Stipp: Nicht später entstanden, denn Jes 8,18 setzt Kap. 7 voraus** (wg. Plural bei „Kinder“; sonst ohne Bezug)!

\***zu (2): innere Lit.krit. von VV1-17:** Jes 7 soll durch historisierende Redaktion Einbau von Erläuterungen gefunden haben. Spuren noch gut erkennbar:

**V1b** steht zwar spannungsfrei im Kontext, aber stimmt mit 2 Kön 16,5 überein (wenn

auch durch EÜ verwischt). Ähnlich **V4e** (Königsnamen eingetragen). Aber **V4e<sup>a</sup>**

(Angreifer= verkohlte Stummel = keine Gefahr!) paßt nicht zu **V4e<sup>b</sup>** (wilde Entschlossenh. → jünger!).

**V5:** Sperrstellung der Satzglieder (ungew., unpassend); sekundär?

**V8c:** evtl. göttliches Drohwort im Rückblick auf VV7-9 (dann nachträglich. Denn

warum 65 Jahre? Hier 734, schon 722 vernichten Assyrer NR. 670 regierte Assapadon [Umsiedlungsmaßnahmen]).

V17b: paßt ebenfalls zur historisierenden Redaktion.

→ **ohne diese Teile nur sparsame Anspielungen auf gegebene Situation. Redaktion war unzufrieden, hat deshalb historisierend ergänzt** (Grundtext war wohl für zeitnahes Publikum bestimmt, das die Anspielungen verstand).

**V15** ist nicht aus hist.Red., aber ebenf. **sekundär**. V14 kündigt Geburt eines Sohnes + Namengebung [sprechend: Immanuel=“Gott-mit-uns“] an. Erklärung, warum dieser Name, wird mit „denn“ angeschlossen – aber erst in V16! V15 mit Hinweis auf Wohlstand paßt nicht; im Hebr. auch untersch. Orthographie! In V15 ist der Knabe Heilszeichen (messianische Deutung! → Mt), im Kontext Unheilszeichen!

\***zu (3): innere Lit.krit. von VV18-25:** lockere Folgen von 3 Weissagungen; 1.(VV18-20; konkretisieren V17) +3. (VV23-25; Verwild. d. Landes wird angekündigt) ist Unheilssequenz, 2. Heilweiss. (sonst umgekehrt. Heilweiss. VV21-22 knüpft an V15 an).

**VV18-25 sind schwer erklärbar; textliches Geröll. Jedenfalls spätere Zutat.**

Jes 7,1-9:  
Heilswort f.  
Ahas

### Möglw. Fragmente von Jes mit jüngeren verflochten

Redeauftrag an Jesaja nach kurzer Situationsangabe (VV1-2; Vorhaben Isr. erreicht). Ernstfall der ZT: hier marschieren Feinde tatsächlich vor Zion auf. Reaktion: nicht gelassen, sondern Zittern wie Espenlaub. In diese Sit. folgt **Anweisung** (VV3-9; typ. **Prophetenbeauftragung** für einen Propheten, der bereits berufen ist); **Gehbefehl** (VV3-4a) und **Redebefehl** (VV4b-9b) JHWHs an Jes: Jes soll Sohn mitnehmen (Motiv hierfür liegt im **Namen**, der eigentlich mehr Prophezeiung ist: *Se'ar-yasub*= ein Rest kehrt um. Also Unheilszeichen f. Angreifer, Heilszeichen f. Judäer; wer nicht umkehrt, kommt um (vgl. 1 Kön 22,28: Rückkehr eines kleinen Restes aus dem Krieg)! Name ist weder theophor [=Gottesname enthaltend. Bsp. Jes=JHWH ist Rettung] noch hypokoristisch [=Kurzform f. theophore Namen. Bsp. Ahas=*er* hält fest), und König an best. Stelle treffen. „**Walkerfeldstr.**“; für „Walken“ von Kleidung ist Wasser nötig, Jes soll also Ahas an wichtiger **Ressource f. Wasser** treffen. Gründe sind zeitnahe Leser verständl.; Ahas wird sich auf Belagerung einstellen, **kontrolliert Wasserversorgung**. **Jetzt** soll Jes ihm ein JHWH-Wort ausrichten.

**Redebefehl ist realistischer Redeauftrag (VV4b-9b)= Heilsorakel in 2 Teilen**

\***Auftrag zur Furchtlosigkeit** (V4b-e)

Gott verheißt König Rettung aus milit. Bedrängnis (vgl. altorient. Inschrift des Zakir von Hamat; Text+Struktur in Jes 7 übernommen; V4 „Fürchte dich nicht“; Gott zieht ja für das Volk selbst in den Krieg. Wer Angst hat, muß den Krieg verlassen →Furchtlosigkeit.)

\***Rettungszusage** (VV5-9) in Form eines **prophetischen Gerichtwortes** in **3 Teilen**:

(1) **Schuldauweis** (VV5-6); (2) Prophetische **Botenformel** („so spricht JHWH“; qualifiziert JHWH als den Ausschlaggeber); (3) **Gerichtsansage** (Heilankündigung) **VV8a-b und 9a-b**: 4 Sätze, die dem „**daß**“-**Satz** (V8a) untergeordnet sind (in EÜ: „denn“; wg. Satzverbinder *ki*. WILDBERG: Kausalsätze sollen zeigen, daß es ein Scheitern aufgrund der falschen Akteure ist. IRSIGLER: **ki eröffnet Reihe von Subjektsätzen zu V7b-c, die erklärt werden** (→Stipp!). Unheilsandrohung f. Israel wird zentral. Straffolge von V6 in V8. **Wären V8a-b u. V9a-b Kausalsätze, gäbe es keine Unheilszusage →kein prophetisches Gerichtwort.**

V9c-d als gattungsfremdes Element (kaum übersetzbare Konditionalsätze; Wortspiel! V9c:

**Bedingung**, V9d: Folge. Die Angesprochenen sollen die mit *aman* ausgedrückte Sache [„glaubt ihr nicht“; doch eigentlich heißt es „zuverlässig, treu, beständig sein“] selbst in die Tat umsetzen.): Empfänger des Heilsorakels wird eine Bedingung gestellt: wenn die Angesprochenen keine Dauer verleihen, werden sie auch keine verliehen bekommen.

Angesprochen ist jetzt nicht mehr nur Ahas, sondern größeres Publikum (darum manche Exegeten: „sekundär“). STIPP: Ahas steht als Repräsentant seiner Dynastie (in V2c Plural vorbereitet: „sein“ bezieht sich auf Haus David, nicht nur Ahas). →**Bestand der**

**Daviddynastie ist gewährleistet, wenn sie ihre Verheißung (→Nathan, 2 Sam 7,16) ernst nehmen und erfüllen.** V9c-d ist Heilsorakel an verängstigten König. Dieses HO gebietet dem König Furchtlosigk. u. kündigt Untergang der Feinde an.

Wenn man das „**Fürchte dich nicht**“ u. die **Begegnung an der Quelle** im Kontext mit **Zion** liest: Durch die **Natanverheißung** ist **Daviddynastie** genau wie **Zion unbesiegbar, ewig**. Jeder Angriff wird scheitern. Sicherheitsgarantie mit **Bedingung**: Empfänger der Verheißung muß entsprechend handeln. Dazu ist **Nicht-Fürchten** erforderlich. **Inspektion** der Wasserquelle **zeigt**: Ahas hat**kein Vertrauen** (Sicherheitsgarantie fällt!)

**Fazit: In Jes 7,1-10 berichtet Jes von Redeauftrag, den er in Gefahr des Angriffs Ahas ausrichten soll. Er hat seinen Sohn bei sich. In Heilsprophetie, die geformt war in Gattung eines Heilsorakels, verheiß es Ahas den Untergang seiner Feinde. Insofern sprach er als Zionstheologe. Er machte diese Zusage von einer Bedingung abhängig: radikaler Glaube an JHWH, der zur Folge hat, daß keine eigenen Verteidigungsanstrengungen unternommen werden dürfen.**

Das  
Immanuel-  
Zeichen in  
Jes 7,10-17

Jes hat Redeauftrag tats. ausgeführt (VV1-9). Nun bietet Jes Ahas ein Zeichen an.

Mitnahme des Sohnes Jes war schon Zeichen (Symbolhandl., die proph. Botsch. interpret.)  
Bsp. f. proph. Symbolhandl.: \*1 Kön 22 (Micha ben Jimla; König als Stier); \*Ez 12,1-7: setzt szenische Aufführung in Gang; \*Jes 20,1-6: Jes soll Bußgewand ablegen (→nackt; auch Provokationen schrecken Propheten nicht zurück, um Botschaft zu verkünden)

\*V11: es handelt ein Prophet, doch **hier anderes Zeichen!** Ahas kann es sich aussuchen! Hier also **keine Symbolhandlung** (kein ikonisches Zeichen), sondern anderer Zeichentyp: **Bestätigungszeichen** (-wunder; Ahas kann sich **alles!!!** aussuchen: JHWH soll durch Eintreten d. wunderh. Zeichens in der Zukunft überzeugend verbürgen! Abgeschw. vgl. 2 Kön 20,8-11: Hiskija sucht sich von 2 Z das unv. aus [Schatten wandert rückw.], doch es passiert. Wie Ri 6,36: Gideon wählt Tau auf Wolle). Ahas schlägt Zeichen aus, um weiter Handlungsfreiheit zu haben (Risiko! JHWH würde zu Zusage stehen! Dann müßte er aber auch Jes-Absichten befolgen!), setzt sich über proph. Forderungen Jes hinweg. V13: Ahas hat Tisch Tuch zw. ihm + JHWH zerrissen; JHWH jetzt nur noch Gott Jesajas.

\***Kontext** des Zeichens: VV14-17, ohne V15: Zeichen f. Zukunft in Auss. gestellt. **ImmZ tritt anstelle eines von Ahas ausgeschlagenen Bestätigungszeichens (=erwartet)**. Mt bietet Gehalt des ImmZ (=Jungfrauengeburt), sondern auch Zeitpkt d. Eintr.: 700 Jahre später. Laut Kontext aber alsbald zu erwarten (sollte Sicherheit für Situation geben). V14b statt „Jungfrau“ (EÜ; hebr. *betula*) besser „**junge Frau**“ (Stipp; hier vertr.: *alma*. Nur in Gen 24,42-44 die Bdtg. Jungfrau). **Eine Jungfrauengeburt wird also nicht angekündigt!** Jes benutzt Artikel „der“ statt „die“ → **junge Frau war Adressaten bekannt!** Geburt des Immanuels ist **in naher Zukunft** zu erwarten (Frau bereits schwanger od. kurz davor). Wer ist die Frau? Jes wußte, wer sie ist (also nicht anonym), es war auch nicht Jesajas Frau („Die Prophetin“, und: Name des bek. Sohnes u. Imm. deuten auf gleiches Ereignis hin, also 2 verschiedene!) → **die Frau Ahabs** (2 Kön 18,2; war bekannt, Name „Gott-mit-uns“ auch passend!)

\*V16 optimistischer Ton, V17 Gegenteil: **ImmZ =Heil- oder Unheilzeichen?**

\***STECK: Zeichen in der Namengebung. Untergang ist einziges Gerichtsgeschehen in 2 Phasen, mit 2 Opfern. V14 ist Zeichen, V16+17 was das Zeichen verbürgt. Zeichen ist nach STECK Zeichen des eigenen Untergangs** (→STIPP. Aber dagegen: V16 „denn“)

\***IRSIGLER: VV14,16,17 sind Zeichen. Das Verbürgte ist VV7-9 [=vorherige Prophezeiung Jesajas]. Stipp ist dagegen, denn: Wunder muß von der Erfüllung geschieden sein. Es muß bald geschehen, um Zweifler zu überzeugen. Bei IRSIGLER ist Zeichen und Erfüllung eins, und das ist unmöglich!**

\***Fazit:** Verstockungsbefehl war nicht urspr. Auftrag an Jesaja. Ebenso hier: Jesaja hätte ihm nicht so die Wahl gelassen. **ImmZ hat unrealistische Züge!** Frau Ahas' hätte dem Kind wohl nach Jesajas Vortrag nie diesen Namen gegeben. →**Kap. 7 ist nicht die tatsächliche Handlung, von späteren Erfahrungen beeinflusst (Rückprojektion!).** Jes hat Rettung an Bedingung geknüpft. **Ahas hat trotzdem verteidigt – mit Erfolg!** Unheilsaussage wartet also noch auf Erfüllung! **Erfolg könnte als Widerlegung der ZT gedeutet werden → Jesaja schrieb unter Druck die Ansage des Zeichens! Jes 7 ist also nach der assyrischen Strafaktion entstanden.** In dem Moment, in dem Jesaja das Buch schreibt, ist das **Kind geboren und bekannt!** Ende der Gefahr ist keine Widerlegung, sondern Zwischentappe! Leser sollen überzeugt werden: **Erfolg Ahas ist keine Widerlegung der Unheilsaussage! Das Immanuelzeichen ist die Namengebung!**

**Schluß** der DS  
**Jes 8,1-18**

Jes 8,1-4. 2 **Symbolhandlungen**

\*VV1-2: Jes soll gr. Tafel (→ für öffentl. Aufstellung) beschriften, mit alltägl. Schreibgerät („Menschengriffel“).

\*VV3-4: JHWH befiehlt Jes, den „Slogan“ („schnelle Beute, rascher Raub“) als Namen zu geben. Zeitraum f. Erfüllung wird angegeben: 2 Jahre.

\***VV5-8b:** Rede JHWHs, Gattung: **Gerichtswort** (=Strafank., Vorwurf). Die Identifikation des ansteigenden Stromes als König von Assur u. seiner Herrlichkeit entspr. der Praxis der historisierenden Redaktion (vgl. Kap. 7). VV6-7 bilden Parallelisierung, wenn Identifikat. zum Grundtext dazu gehören. V6b textkrit. Problem (MT: „freut“); Textfehler. Kursivgedruckte Teile sind späterer Einschub. Euphrat war bekannt; desh. „der Strom“.

**Die Strafe:** JHWH kündigt durch Jesaja Invasion Assyriens für Juda an. **Weil die Judäer auf Schutz JHWHs für Jerusalem nichts geben, werden sie vernichtend getroffen** wovor sie sich fürchten. Gültigkeit der ZT-Qualität hängt also vom Betroffenen ab; **wer nicht glaubt, kriegt Strafe.** Assyrer werden von JHWH selbst herbeigeführt. **JHWH kämpft nach Gerichtswort nicht für Zion, sondern mittels Vollstrecker gegen ihn!**

- \***VV8c-10**: provozieren Völker zur Aufruhr, sollen gefechtsbereit machen; mit Imp. „Erschreckt!“ wird Panik erzeugt, die entsteht, wenn man geg. Zion vorgeht! Bild des Stroms wächst auf Bild des Adlers (=Raubvogel) über. hauptfunktion v. 8c: Kampfaufruf!  
V10 ist jesajanischer Rückverweis (lexikal. Wiederaufn. v. Jes 7). **VV8c-10 ist Einschub, der Gerichtsankündigung (VV5-8b) zur Heilsaussage wendet. V11 knüpft an V8b an.**
- \*V12-13 =1.Teil d. Rahmung: auf 3 Verbote (V12) →3 Gebote (V13): Kontrastparallele (falsche Furcht, die in V12 zurückgewiesen wird, ist Folge von JHWH-Furcht: Furcht der Judäer, die JHWHs Zorn herausfordert)
- \*VV14-15: **Drohwort**. In V14 Textproblem (Heiligtum? Erschrecker?). Fels, Klappnetz, Stellholz sind Metaphern der Gebetsliteratur. Bes.: Bildelemente werden nicht wie sonst verwendet: Fels=JHWH=Stolperfels (!);Klappnetz, Stellholz sind Fallen zum Fang v. Vögeln/Kleintieren. JHWH selbst verwendet Geräte, um Juda damit zu Fall zu bringen, nicht die Feinde. Wer Gegner fürchtet, zeige, daß er Gegner nicht fürchte; dann wird ZT-Schutz wirksam.
- \*VV16-18: Hinweise, **für wen und wieso Abfassen der Denkschrift**. V16b: Jesaja will Botschaft f. kommende Zeiten konservieren. V17: JHWH hat Gunst von Israel abgewandt. Angek. Gericht ist angebrochen, aber noch nicht krit. Phase. Jes steht nicht völlig isoliert da (→Schüler; sie sind wohl auch mit Geboten/Verboten angesprochen. Ihnen wird Botsch. anvertraut). Jes verstummt gegen biedere Öffentlichkeit. Er spricht nur noch zu s. Jüngern.

#### ZT in DS

**DS=Zeugnis Jesajas ZT**. Jes reflektiert seine Botschaft angesichts anhaltendem Mißerfolg; Schülerkreis verwaltet Botschaft, soll Warh. + Auth. später bezeugen. **Jesaja muß Auftrag legitimieren, der ungeheuerlich klang**. Angesichts Judäas Verschulden wurde Gericht über es verhängt. **JHWH unternimmt alles, um Hindernisse, die zw. Untergang der Judäer stehen, nicht zu beseitigen**. Aufmarsch der aramäisch-israelit. Koalition ergab Situation, von der Zionspsalmen sprachen. Jes: keine Verteidigungsanstrengungen! Darum: Der Inspektion der Wasserleitung erteilt JHWH ein **Mißtrauensvotum**. laut Jes werde JHWH bei Unglauben Juda den Schutz entziehen, kämpfend für dessen Untergang u. Gericht sorgen. Syro-efraimit. Koalition brach zusammen, Juda kam ungeschoren davon. Gericht über Juda erschien in weiter Ferne. Scheinbare Niederlage war aber Triumph JHWHs: er wollte ja Juda verstocken, diese Absicht ging in Erfüllung! →kühnste **Gerichtsprophetie**. Im Ziongeward entwirft er ein Bild der überweltlichen Macht Gottes. JHWHs Souveränität ist so grenzenlos, daß sie vor dem eigenen Volk nicht halt macht.